Jeder Betrug schreit nach Wahrheit

Lug, Betrug und Täuschung sind in der kapitalistischen Gesellschaft allgegenwärtig. Denn nicht der Mensch, sondern nur das Geld steht im Mittelpunkt dieser Welt. Geld führt zu Besitz, Reichtum, Ruhm und Macht. Viel Geld – zu grenzenloser Allmacht und Willkür. Allein die Arbeitskraft, die der Kapitalist erbarmungslos ausbeutet, ist die Quelle seines Mehrwertes, seines Profits, seines ständig anwachsenden Kapitals, seines Reichtums, seiner wirtschaftlichen und politischen Macht. Die Arbeitskraft wird vom Kapitalisten nicht gekauft, um mit ihrem Dienst oder Produkt die persönlichen Bedürfnisse der Konsumenten zu befriedigen. Nein! Niemals! Ihr Zweck ist allein die erweiterte Reproduktion von Mehrwert oder Plusmacherei. Warum? Weil das Kapital einen Horror vor der Abwesenheit von Profit oder vor einem sehr kleinen Profit hat, so wie die Natur vor der Leere.

Mit diesen wenigen Worten zu meinem 2. Twitter-Vortrag möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf folgende zwei gravierende Probleme in unserer Gesellschaft lenken:

1. Der Betrug und die Täuschung der Nahrungsmittelindustrie;
2. Der geplante Verschleiß unserer Konsumprodukte (Obsoleszenz).

Diese und viele andere Täuschungen schreien förmlich nach Aufklärung und Wahrheit!

Für die Weitergabe meines 2. Twitter-Vortrages an Ihre Freunde und Bekannte danke ich Ihnen.

Mit guten Wünschen Ihr

Dr. Wolfgang Schacht 06.08.2016

Betrug und Täuschung beim Kauf von Nahrungs- und Genussmitteln

Schlechte Qualität für hohe Preise

Mogelpackungen und höherer Preis

Kleinere Verpackung gleicher bzw. höherer Preis

Neues Design, geringere Menge, gleicher bzw. höherer Preis

Neue Rezeptur, geringere Menge, gleicher bzw. höherer Preis

Falsche u. fehlende Angaben über Haltbarkeitsdauer, Herstellung, Inhalte, Bestandteile, Zusatz-stoffe und Qualität

Wenn es bei der Wurst nur ums Geld geht,

dann finden wir in ihr

Trockenmilch

BSE

Hepatitis-E-Viren

Salmonellen

Östrogene

Listerin

Dioxin

Kartoffelstärke

Antibiotika

Gammelfleisch

Sojaprodukte

Pferdefleisch

Nitrofen

Mineralöle

Warum verdrängen Großbäckereien die Handwerksbäckereien?

Der Verbrauch von Getreide für Brot- und Backwaren beträgt ca. 87 kg/Kopf und Jahr

Die Anzahl der Handwerksbäckereien ist in den letzten 60 Jahren von ca. 55.000 auf ca. 12.000 zurückgegangen. Das Bäckereisterben geht weiter. Im Jahre 2020 gibt es wahrscheinlich nur noch 8.000 in Deutschland.

Industriell gefertigte Backwaren sind Hightech-Produkte. Um allen Anforderungen zu genügen, greift die Branche zu vielen Tricks und Techniken. Mehr als 200 Zusatz- und Hilfsstoffe gibt es im Backgewerbe. Sie machen das Brot geschmeidiger, haltbarer , billiger und werden deshalb von den Herstellern nicht genannt. Großbäckereien repräsentieren mit 17 Milliarden Euro ca. 60 % des gesamten Branchenumsatzes. Zu ihnen gehören Harry-Brot, Lieken, Pema, Kamps, Bonback, Bäckerbub, die Wiener Feinbäckerei Heberer u.a.

Mit den industriellen Großbäckereien können die Handwerksbäckereien nicht mithalten. Rein statistisch verschwindet jeden Tag mindestens eine Backstube.

Profit duldet keine Konkurrenz!

Profit ist wichtiger als Qualität

Das Brot – ein populäres Grundnahrungsmittel

Mehr als 200 Brotsorten und 1.200 Gebäckarten

Einsatz von Industrie – Fertigbackmischungen

Massenproduktion sichert höhere Profite als im Backhandwerk

Auf den Supermärkten gibt es keine eigene Herstellung von Backwaren

Frische wird durch den Einsatz von Enzymen und Emulgatoren.erreicht

Die Hersteller der gefrorenen und angebackenen Teiglinge sind dem Kunden unbekannt

Zugabe von Sorbinaten, Amylasen, Proteasen und Cystein (E920) zur Vermeidung von Schimmel, Verbesserung der Backqualität und Haltbarkeit

Große Zeiträume zwischen der Herstellung und dem Verkauf der Backwaren - Teiglinge sind 8 Wochen frisch!

Verbreiteter Einsatz des industriellen „Holzlucken-Mehls“ zum Backen von „rustikalem Roggenmischbrot“

Gewichtsschwindel – durch Zusätze und wasserbindende Mittel wird das Brot schwerer gemacht.

Resümee

Ist das nicht eine Täuschung? Denn die “frischen” bei -18°C gefrosteten Teiglinge werden nur aufgetaut und aufgebacken.

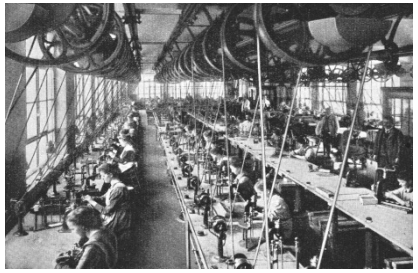
Frischeschwindel – durch den Einsatz von Konservierungsmitteln und speziellen Verpackungen wird Frische suggeriert.

Etikettenschwindel – Industriebrot wird als handgebackenes Landbrot bezeichnet.

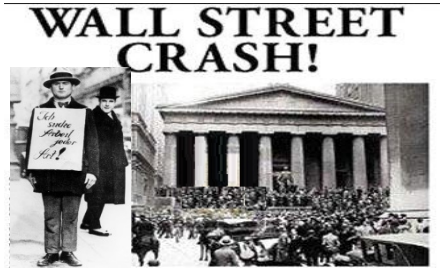
Teigschwindel – anstelle des klassischen Sauerteigs wird die industrielle Mehlmischung Fertig- oder Trockensauer verwendet.

Geplanter Verschleiß von Konsumgütern (Obsoleszenz)

Geschichte:



Die Obsoleszenz ist zur gleichen Zeit entstanden wie die Massenproduktion und Konsumgesellschaft. Produkte mit einer kürzeren Lebensdauer sind Teil eines ganzen Systems, das mit der Industrierevolution begann. Moderne Maschinen produzierten mehr und billiger. Die Verbraucher konnten mit den Maschinen nicht mithalten, so viel wurde produziert. Die Preise fielen, die Waren wurden für jedermann erschwinglich. Würde dieser Kaufrausch anhalten? Was passiert, wenn der Verbraucher keine Bedürfnisse mehr hat? Schon 1928 lesen wir in einer bekannten Zeitschrift: „Ein Artikel, der nicht verschleißt, ist eine Tragödie für das Geschäft.“



In der Brandschrift „Beendigung der Krise durch geplante Obsoleszenz“ macht Bernard London im Jahre 1932 die Verbraucher für die Krise verantwortlich und forderte für sie die Schaffung einer Regierungsbehörde, die für jedes Produkt (Haus, Schiff, Auto, Kamm oder Schuh, …) eine Lebens- und Haltbarkeitsspanne festlegt. Alle Gegenstände die „gesetzlich als tot“ gelten, sind im Rahmen einer festgelegten Frist in der Behörde abzuliefern, wo sie zerstört werden. Wer die geplante Lebensdauer des Produkts überschreitet wird bestraft. B. London und viele andere auch glaubten, dass durch eine erzwungene Obsoleszenz die Industrie und der Konsum wieder in Schwung kommen würden. Denn Arbeitskräfte und Investitionen werden für die Wirtschaft wieder gebraucht.

Gegenwart:

Wir leben in einer Wachstumsgesellschaft, die nicht darauf abzielt Bedürfnisse zu befriedigen, sondern auf grenzenloses Wachstum um seiner selbst willen. Damit die Produktion immer weiter wächst, wird auch der Konsum ins Unermessliche getrieben. Ihre drei Stützpfeiler sind nach dem Buch von Serge Latouche die Werbung, der Kredit und die geplante Obsoleszenz. Seit einigen Generationen sollen wir auf Kredit Dinge kaufen, die wir gar nicht brauchen. An ein grenzenloses Wachstum auf der Erde mit begrenzten Ressourcen glauben nur Verrückte und Ökonomen. Ist es tatsächlich notwendig, dass aller drei Minuten in unserer Welt ein neues Produkt entsteht? Sollen wir tatsächlich immer mehr konsumieren, um die Wirtschaft zu beleben?

Der geplante Verschleiß ist im globalen Kapitalismus zu einem Massenphänomen geworden. In Waschmaschinen und Trocknern sind die Lager für die Trommel und die Stoßdämpfer von minderer Qualität und falsch dimensioniert, Kühlschränke stellen nach Ablauf der Garantiefrist ihre Funktion ein und können in der Regel nicht bzw. nur mit hohen Kosten repariert werden, in den Geräten der Unterhaltungselektronik (Computer, Drucker, Fernseher, Videoplayer, iPad, …) lassen sich die Gehäuse oft nicht öffnen, sensible Bauelemente und Akkus können nicht ausgetauscht werden, mit speziell eingebauter Hardware und installierter Software werden die Geräte unbrauchbar gemacht.
Viele Analysen und Studien beweisen, dass das Streben nach Maximalprofit die entscheidende Triebkraft der geplanten Obsoleszenz ist. Nichts persönliches, nur Business!

Geplante Obsoleszenz, d.h. geplanter Verschleiß und geplante Sollbruchstellen, gibt es gegenwärtig fast in allen Lebensbereichen unserer Gesellschaft. Wenn Sie kritisch und aufmerksam im täglichen Leben sind, dann finden Sie ohne Zweifel viele Beispiele. Hier nur einige Fälle mit geplantem Verschleiß als Geschäftsmodell :

Auto

Gasheizung

Geschirrspüler

Kaffee-maschine

Mixer

Staub-sauger

Unterwäsche

Bekleidung

…

Kühlschrank

Waschmaschine

Computer

Drucker

Zahnbürste

Fotoapparat

iPad

Sportschuhe

Lacke und Farben

…

Die Folgen des geplanten Verschleißes (Obsoleszenz) und des Wachstumswahns

Die geplante Obsoleszenz verursacht Berge von Müll, der in die Entwicklungsländer geschickt wird. Viele Container mit Elektroschrott werden mit dem Schiff z.B. nach Ghana gebracht. In erster Linie handelt es sich um Computer und Fernsehgeräte, die in den Industrieländern keiner mehr haben will.

Internationale Gesetze verbieten die Ausfuhr von Elektroschrott in die Entwicklungsländer. Die Händler erklären deshalb diesen Schrott als Gebrauchtware. Für die Zöllner packen sie die „guten Geräte“ (ca. 20%) nach vorn, dahinter verstecken sie den Elektroschrott .

80% des Elektroschrotts landet auf illegalen Müllhalden. Landschaftlich schöne Gebiete werden durch sie verunstaltet. Ghana u.a. Länder werden als Müllhalde der Industrie-länder missbraucht.

Wann endlich werden die Hersteller der Geräte gezwungen, ihren eigenen Schrott umweltfreundlich und auf eigene Kosten zu entsorgen? Wann wird der geplante Verschleiß abgeschafft? Wir verlangen für wertvolle Produkte eine Gewährleistung von mindestens 10 Jahre!

Der geplante Verschleiß (Obsoleszenz) beweist sehr anschaulich die grenzenlose moralische und ethische Verkommenheit des Kapitalismus. Für die Sicherung des Maximalprofits ist das Kapital zu jedem Verbrechen bereit. Allein schon die Tatsache, dass sich zigtausende Konstrukteure, Designer und „kluge Erfinder“ tagtäglich mit der Ausarbeitung, Entwicklung und mit der praktischen Einführung von Verfahren und Vorrichtungen für den beschleunigten Verschleiß neuer und bereits vorhandener Produkte beschäftigen, ist ein riesiger Skandal, der zum Himmel schreit. Angesichts des grenzenlosen Hungers, der Not und des Elends von mehreren hundert Millionen Menschen in den Entwicklungsländern, der erbarmungslosen Ausbeutung ihrer Arbeitskräfte und ihrer materiellen Ressourcen, der verbreiteten Kinderarbeit und der massenhaften Ablagerung des Wohlstandsmülls ist die „Ideologie des grenzenlosen Wachstums“ des globalen Kapitalismus zu einer unerträglichen und unverzeihlichen Erscheinung geworden.

Die erbärmlichen Versuche der Lobbyisten des Kapitals, der Banken und ihrer Parteien, im Rahmen von so genannten Gutachten das gravierende Problem des geplanten Verschleißes (Obsoleszenz) sprachlich und inhaltlich zu entschärfen und als eine leicht zu heilende Kinderkrankheit des Kapitalismus darzustellen, hat erwartungsgemäß nichts, aber auch gar nichts an diesem abscheulichen und widerlichen Problem geändert. Im Gegenteil, nach der Devise „Haltet den Dieb!“ hat sich der Staat in den letzten Jahren völlig aus seiner Verantwortung zurückgezogen und „den Bock zum Gärtner gemacht“. Das Kapital und die Banken werden also auch weiterhin dafür Sorge tragen, dass der geplante Verschleiß, der schon jetzt eine nicht zu übersehende Massenerscheinung darstellt, weiter zunimmt.

Übrigens, in der DDR gab es keinen geplanten Verschleiß (Obsoleszenz). Kühlschränke, Waschmaschinen, Haushaltsgeräte u.v.a.m. arbeiten zuverlässig und störungsfrei seit mehr als 25 Jahren. In vielen Fällen sind sie noch heute in Betrieb und wurden bereits der nächsten Generation zur Nutzung übergeben.

Was nun? Was tun?

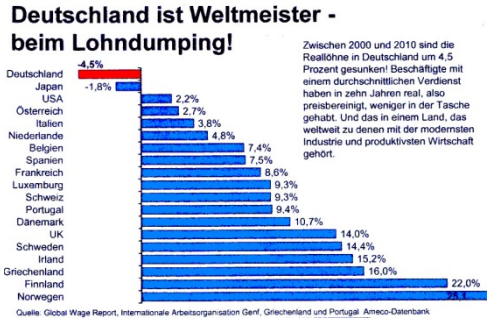
Alle bisherigen Versuche, die Wachstumsgesellschaft zu „entschleunigen“, den geplanten Verschleiß zu verbieten, wertvolle Konsumgüter in offenen Werkstätten zu reparieren und wieder zu verwenden, den Müllexport in die Entwicklungsländer zu stoppen stehen im diametralen Widerspruch zur klassischen kapitalistischen Wirtschaft und sind deshalb auch kläglich gescheitert. Trotzdem, die Hoffnung stirbt immer zuletzt! Deshalb wird von den Lobbyisten des Kapitals bei unseren Bürgerinnen und Bürgern die Illusion wach gehalten, sie könnten mit ihrer berechtigten Kritik an der Wachstumsgesellschaft und ihren Forderungen nach neuen Geschäftsmodellen in den kapitalistischen Konzernen und Banken irgendetwas an dieser Misere ändern. Leider können wir das nicht! Denn weder mit neuen Begriffen und Wortschöpfungen, noch mit neuen Handlungsvorschlägen von Einzelpersonen, von der so genannten Zivilgesellschaft, Arbeitnehmerschaft, Europäischen Union, von Nichtregierungsorganisationen, Wirtschaftsunternehmen und von der Politik kann das Streben der Konzerne und Banken nach maximalem Profit außer Kraft gesetzt werden. Keine Chance! Sie – die Konzerne und Banken – brauchen den Profit wie die Luft zum atmen. Deshalb können sie letztendlich auch nur enteignet, vergesellschaftet, expropriiert, … werden. Nennen Sie es wie Sie wollen! Einen anderen Weg aus diesem Dilemma gibt es nicht.

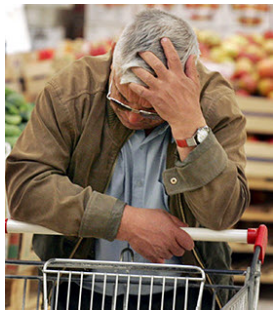
Durch die Abschaffung des geplanten Verschleißes (Obsoleszenz) können

- in den ca. 41 Millionen Privathaushalten Deutschlands mehr als 140 Mrd. Euro/Jahr, d.h. jedes Jahr 3.415,- Euro/Haushalt an unnötigen Ausgaben eingespart;
- der Abfall in Deutschland von 385 Mio. Tonnen/Jahr um mehr als 25 Mio. Tonnen/Jahr (6,5 %) reduziert und
- der Primärenergieverbrauch in Deutschland von rd. 3.750.000 GWh/Jahr (Gigawattstunden pro Jahr) um ca. 7,5 % auf 3.468.750 GWh/Jahr gesenkt

werden.

Die moralischen, ethischen, politischen und kulturellen Konsequenzen einer Abschaffung der Obsoleszenz sind von großer und unschätzbarer Bedeutung für die gesamte Gesellschaft.
Vielleicht werden dann auch solche Bilder





für immer der Vergangenheit angehören. Ohne Zweifel auch der Betrug und die Täuschung in unseren Einkaufskörben.